

Waldeck-Frankenberg. Am Silvestermorgen 2017 starteten wieder zahlreiche Vogelbeobachter entlang der Eder von der Landesgrenze Hessens bei Beddelhausen bis zur Edermündung bei Edermünde-Grifte, um im Verlauf dieser Ederstrecke Vogelbeobachtungen zu registrieren. An zwei Terminen pro Winter wird gezählt. Der Termin 22.2 ist am Sonntag, dem 4. Februar ab 9 Uhr. Wer bereits seit Beginn dieser Edervogelzählung (EVZ) regelmäßig aktiv dabei war, ist inzwischen 22 Jahre älter und hat Sonne, Regen Schneefall, Tiefschnee, Hochwasser, Wind, aufgeweichte Böden und Frost auf den 44 oft unwegsamen Touren erlebt. Die Begeisterung unter den Beobachtern ist nach wie vor hoch, denn es gibt immer wieder Neues und interessante Überraschungen. Erste Auswertungsergebnisse belegen dies.

So zeigt sich erneut, dass es deutliche Unterschiede im Vorkommen der Vogelarten zwischen der deutlich längeren Strecke der oberen Eder von Beddelhausen bis Asel-Süd und der Strecke im unteren Edertal von Affoldern bis zur Grenze zum Schwalm-Ederkreis bei Ungedanken gibt. Alle folgenden Angaben beziehen sich auf den Ederabschnitt im Kreis Waldeck-Frankenberg.

Die Zahl der Entenvögel wie die der Tafelenten (mit 15), der Reiherenten (111), der Schellenten (20), aber auch der Graugänse (207), der Höckerschwäne (102), der Blässhühner (23) und der Kormorane (84) liegt an der unteren Eder im Kreis zum Teil deutlich über der jeweiligen Anzahl an der oberen Eder oder Arten kommen nur dort vor. Dafür zeichnet sich die obere Eder, unter anderem durch edernahe Waldungen, durch einen erfreulichen Artenreichtum aus. Darunter sind Arten, die an der unteren Eder fehlten, wie Eisvögel (6), Kanadagänse (105) und Gebirgsstelze (1). Das Vorkommen der Wasseramsel (obere Eder 9/ untere Eder 1) konzentriert sich auf die oberste Eder bei Hatzfeld. Folgende Arten traten an der oberen Eder häufiger als an der unteren Eder auf, wie Wacholderdrossel (70/26), Graureiher (22/19), Nilgans (56/11), Stockente (1192/310), Gänsesäger (53/24) und Mäusebussard (33/4).

Die Auswertungen nahmen Gerhard Kalden für die obere Eder, Wolfgang Lübcke für die untere Eder und Stefan Stübing für den Schwalm-Eder-Kreis vor. Diplom Biologe Stefan Stübing, stellvertretender Vorsitzender der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) und deren Referent für Avifauna sieht das Ziel dieser langjährigen und bundesweit einzigartigen Erfassung von Vogelarten auf dieser langen Zählstrecke an der Eder in erster Linie in der lückenlosen Erfassung des Gesamtbestandes der Vogelarten. Zu einem wesentlichen Ergebnis dieser Langzeit-Studie gehört die Erkenntnis, dass die Eder eines der wichtigsten Überwinterungsgewässer für Wasservögel in Hessen ist. Langfristig soll erkannt werden, wie sich der Klimawandel auf die Häufigkeit und Verbreitung der Wintervögel auswirkt.

Die ausführliche Auswertung erscheint in den "Vogelkundliche Hefte Edertal" (VHE) 2018. (zqa)



*Erfreulich war bei der 22. Edervogelzählung kürzlich, dass insgesamt 44 Schwanzmeisen beobachtet wurden. Diese, die zeitweise kaum in Erscheinung traten, werden wegen ihres langen Schwanzes auch liebevoll "Pfannenstielchen" genannt.
Foto: Gerhard Kalden*

Gerhard Kalden,
Hauberner Ring 21,
D- 35066 Frankenberg,
Tel.: 06451 – 9692,
E-Mail: Gerhard.Kalden@t-online.de,
www.Kalden-Naturfoto.de